

# Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt

## Glaubenswoche im Rheinbogen 26. Februar bis 2. März 2018

*Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt, hast mich geheilt und mit Freude umgürtet.  
Dir singt mein Herz und will nicht verstummen. Dir will ich singen in Ewigkeit.*

Diese Verse aus dem 30. Psalm, denen das Thema unserer diesjährigen Glaubenswoche entnommen ist, wollen uns Mut machen, unser Leben vor Gott zu bringen. Es gibt Situationen und Momente, in denen wir „ganz unten“ sind, wo uns jede Perspektive und Hoffnung genommen ist. Dann es ist gut sich zu vergewissern, dass Gott da ist, dass er bei und mit uns und unsere Hilfe ist. – Fünf ganz unterschiedlich gestaltete meditative Gottesdienste unserer Glaubenswoche laden ein, mit unserem Leben zu Gott zu kommen, der auch uns heilen und neue Freude schenken will.

## Abende mit Gebet, Musik und Stille jeweils um 20 Uhr in der Pfarrkirche St. Joseph, Köln-Rodenkirchen

Montag, 26. Februar	Evensong mit dem Kirchenchor St. Remigius
Dienstag, 27. Februar	Taizé-Gesänge und Meditation mit Instrumentalgruppe und Projektchor
Mittwoch, 28. Februar	Hören auf Gottes Wort (Chor: Rheinbogen Gospel & More)
Donnerstag, 1. März	Anbetungsgottesdienst mit dem Kirchenchor St. Joseph
Freitag, 2. März	Eucharistiefeier in Licht u. Stille (Orgel und Sopran-Saxophon)

Nach den Gottesdiensten bleibt die Kirche zum persönlichen Gebet geöffnet.

Ausführliche Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.rheinbogen-kirche.de](http://www.rheinbogen-kirche.de)  
sowie in den ausliegenden Handzetteln in den Schriftenständen unserer Kirchen!

Glaubenswoche

# 2018



Katholische Kirche im Rheinbogen  
Pfarrgemeinde St. Joseph und Remigius  
Köln-Rodenkirchen / Sürth / Weiß

# Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt

Abende mit Gebet, Musik und Stille

Montag, 26. Februar bis Freitag, 2. März 2018

jeweils um 20 Uhr in der Pfarrkirche St. Joseph, Köln-Rodenkirchen

**Montag, 26. Februar**  
**20 Uhr, St. Joseph**

**„Den Tag Gott zurückgeben“ – Evensong**

Am Abend preist die Kirche den ewigen Gott. Sie dankt ihm für den gewesenen Tag und bittet ihn um den Segen für die kommende Nacht. Der „Evensong“ (Abendlob) ist eine meditative Form der Vesper mit Licht- und Weihrauchritus. (Liturgie: Pfr. Windt; Musik: Kirchenchor St. Remigius, Ltg. und Orgel: Thorsten Rascher)

**Dienstag, 27. Februar**  
**20 Uhr, St. Joseph**

**„Sich Gott anvertrauen“ Licht – Taizégesänge**

Im Licht der Kerzen und mit Taizé-Gesängen, betrachtenden Texten und Gebeten stellen wir uns vor Gott hin, versuchen wir vom Beten zum Schweigen zu kommen. (Musik: Instrumentalisten und Projektchor, Ltg. Benjamin Mausolf)

**Mittwoch, 28. Februar**  
**20 Uhr, St. Joseph**

**„Geborgen in Gott“ – Gottesbegegnung im Wort**

„Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt, hast mich geheilt und mit Freude umgürtet. Dir singt mein Herz und will nicht verstummen. Dir will ich singen in Ewigkeit.“ Diese Worte aus dem 30. Psalm liegen unserem Liedruf zugrunde, mit dem wir unsere diesjährige Glaubenswoche überschrieben haben (Gotteslob Nr. 323 u. 327). Im Hören und im Betrachten führen uns die biblischen Texte in die Mitte unseres Themas. (Liturgie: Msgr. Ludger Bornemann, Münster; Musik: „Rheinbogen Gospel & More“, Ltg. Stefan Harwardt).

**Donnerstag, 1. März**  
**20 Uhr, St. Joseph**

**„Gott Raum geben“ – Anbetungsgottesdienst**

Auch in der Fremde wusste das Volk Israel Gott in seiner Mitte. Er war bei und mit ihnen. Er hatte ihnen seinen Namen „Jahwe“ geoffenbart: „Ich bin da!“ Auch wir haben Gott in unserer Mitte: in der Gestalt der Eucharistie. Im Hl. Brot „ist er da“ für uns. – Eucharistische Anbetung mit Texten und Musik. (Liturgie: Diakon Kleesattel; Musik: Kirchenchor St. Joseph, Ltg. und Orgel: Stefan Harwardt)

**Freitag, 2. März**  
**20 Uhr, St. Joseph**

**„Frieden in Gott“ – Eucharistiefeier in Licht und Stille**

Weniger Worte lassen das Symbol um so deutlicher sprechen. In der abschließenden „Eucharistiefeier in Licht und Stille“ wollen wir die ganze Feier auf die wesentlichen Worte reduzieren, damit der Kern, das Zentrum, die Herzmitte der Hl. Messe – die Wandlung und Communio – um so deutlicher hervortreten. (Liturgie: Pfr. Nüsser; Musik: Stefan Harwardt, Orgel; Burghard Corbach, Sopran-Saxophon)

Nach den Gottesdiensten bleibt die Kirche zum persönlichen Gebet geöffnet.  
Eine ausführliche thematische Einführung in die Glaubenswoche finden sie  
auf unserer Homepage: [www.rheinbogen-kirche.de](http://www.rheinbogen-kirche.de)

**Glaubenswoche**

**2018**



Katholische Kirche im Rheinbogen  
Pfarrgemeinde St. Joseph und Remigius  
Köln-Rodenkirchen / Sürth / Weiß

# „Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt“

## Thematische Einführung in die Glaubenswoche 2018



Katholische Kirche im Rheinbogen  
Pfarrgemeinde St. Joseph und Remigius  
Köln-Rodenkirchen / Sürth / Weiß

Es ist ein noch junges Lied, dem wir das Thema unserer diesjährigen Glaubenswoche entnommen haben. Johannes Falk, ein Kirchenmusiker aus Freiburg, hat es vor ca. 20 Jahren vertont. Es ist aber gleichzeitig auch ein schon sehr altes, ein uraltes Lied: Vor rund 2500 Jahren ist der Text entstanden. Er ist dem 30. Psalm entnommen.

*Ich will dich rühmen, Herr,  
denn du hast mich aus der Tiefe gezogen  
und lässt meine Feinde nicht über mich triumphieren.  
Herr, mein Gott, ich habe zu dir geschrien  
und du hast mich geheilt.  
Herr, du hast mich herausgeholt aus dem Reich des Todes.  
(Psalm 30)*

„Ich will dich rühmen, Herr“, sagt der unbekannte Dichter eingangs des Psalms. Er will Gott loben, weil er ihn errettet hat. Wir erfahren nicht, in welche Not er geraten war, aber sie muss abgrundtief gewesen sein: „denn du hast mich aus der Tiefe gezogen“. Dieser Mensch muss wohl mit seinem Leben „ganz unten“ gewesen sein, verzweifelt und hoffnungslos. Das Einzige, was ihm blieb, woran er sich noch festmachen konnte mit seinem Leben, war dieser Gott, zu dem er verzweifelt rief und schrie: „Herr, mein Gott, ich habe zu dir geschrien.“ Er konnte offenbar nicht mehr beten, nur noch schreien, aber dieser Schrei war wohl angekommen und von Gott gehört und er-hört: „Du hast mich geheilt. Du hast mich herausgeholt aus dem Reich des Todes.“ Und dieses Erhört- und Heilwerden schenkt neue Kraft. Der Klagend fühlt sich wie wiedergeboren und findet neue Töne:

*Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt,  
hast mich geheilt und mit Freude umgürtet.  
Dir singt mein Herz und will nicht verstummen.  
Dir will ich singen in Ewigkeit.  
(Psalm 30)*

Wer von uns war nicht zumindest schon einmal in einer ähnlichen Situation? Die Sache scheint aussichts- und hoffnungslos. Da ist nichts mehr, was mich an ein gutes Ende glauben lässt. Und da ist auch nichts und niemand mehr, der mir helfen könnte. Klagen, beten, rufen und schreien – mehr bleibt dem Verzweifelten da nicht.

Aber da ist auch einer der das alles sieht und hört. Gott! Er ist da! Er ist der Gott bei und mit uns, der „Ich-bin-da-Gott“, der immer da ist, wo wir sind: Wenn wir fröhlich sind und lachen, wenn wir traurig sind und weinen. Wenn wir mit unserem Gott über Mauern springen, und wenn uns der nächste Lebensschritt zu schwer wird: Er ist der Gott, der immer da ist, wo wir sind.

Das bedingungslose Vertrauen: „*Herr, auf dich vertraue ich, in deine Hände lege ich mein Leben*“ und: „*DEIN Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden*“, das bedingungslose Vertrauen eines so betenden Menschen bleibt nicht unerhört. Er zieht ihn aus der Tiefe, wie ein Gefäß aus einem tiefen Brunnenschacht. Und er zieht ihn hoch hinaus über das Bisherige, er erhebt ihn in Ewigkeit: „*Dir singt mein Herz und will nicht verstummen. Dir will ich singen in Ewigkeit.*“

Unsere diesjährige Glaubenswoche, hier in unserer Gemeinde im Kölner Rheinbogen, will uns auf unserem Weg nach Ostern an diese Gegenwart Gottes in einem jeden Leben erinnern. Die Fastenzeit (auch „*Österliche Bußzeit*“ genannt) ist die Zeit, in der wir uns auf Ostern, das größte Fest unseres Glaubens vorbereiten.

An Ostern feiern wir die Lebenshingabe Jesu für uns und darin das große Glaubensgeheimnis, dass seine Hingabe am Kreuz, sein Sterben für uns nicht das Ende, nicht das Letzte war. Denn Gott, der Vater, hat das Schreien Jesu gehört:

*Er hat mich erhört an dem Tag,  
als ich zu ihm rief,  
er gab meiner Seele große Kraft,  
er hat mich aus der Tiefe gezogen  
und lässt meine Feinde nicht über mich triumphieren,  
er hat mich herausgeholt aus dem Reich des Todes.  
(Psalm 138)*

In einem unserer neueren Osterlieder besingen wir das, was für uns alle daraus folgt: „Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine Schrecken?“ (Gotteslob Nr. 336). Ja, Ostern feiert den unerschämten Glauben, dass der Tod des Menschen nicht das letzte Wort hat, sondern die Liebe, die Fülle und die unendliche Ewigkeit Gottes, auf die hin wir alle auf unserem Lebensweg unterwegs sind.

Unsere Glaubenswoche lädt ein, sich daran wieder neu zu erinnern und diesen Weg gemeinsam zu gehen!

*Pfr. Peter Nüsser*